

# Jahresbericht 2023

NABU Mecklenburg-Vorpommern





Der NABU möchte Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit anderen für die Naturschätze einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

## **Inhalt**

- 4 Vorwort**
- 6 Projekte**
- 10 Umweltbildung**
- 11 Naturschutzstation Schwerin**
- 12 Meeresschutz**
- 13 Erneuerbare Energien & Artenschutz**
- 14 Naturschutzpolitik**
- 16 Wo kommt das Geld her?**
- 17 Wo geht das Geld hin?**
- 18 NABU-Mitarbeitende**
- 20 NABU vor Ort**
- 21 Adresse & Vorstand 2023**
- 23 Impressum**





## Liebe Freunde des NABU Mecklenburg-Vorpommern!

Es wäre sicher falsch, mit Rückblick auf 2023 von einem rundum erfolgreichen Naturschutzjahr zu sprechen. Umweltpolitische Entscheidungen vor allem auf Bundesebene und deren Umsetzung bringen die Natur unter massiven zusätzlichen Druck. Vor allem im Bereich der Energieversorgung ist das auch und ganz besonders bei uns in Mecklenburg-Vorpommern zu spüren.

Besonders deutlich wurde das beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Unsere Möglichkeiten, korrigierend auf Planungen etwa zu neuen Windparks einzuwirken, wurden massiv beschnitten. Und trotzdem schaut der NABU weiterhin sehr genau und kritisch auf solche Projekte und greift erforderlichenfalls auch über den Rechtsweg Planungen und Genehmigungen an.

Lassen sich Windkraft und Photovoltaik noch in den Kontext zum Klimaschutz stellen, ist das, was wir an unserer Küste in Lubmin und Mukran mit der Errichtung von LNG-Terminals erleben, fatal – sowohl für das Klima als auch für die Lebensräume in den Küstengewässern. Gemeinsam mit dem NABU-Bundesverband haben wir daher Klage gegen die Verlegung der Gasleitung von Mukran quer durch den Greifswalder Bodden nach Lubmin eingereicht. Das Verfahren ist bis heute nicht entschieden, die Leitungen jedoch fertig gestellt.

Der Wind von außen wurde 2023 also erheblich rauer. Umso wichtiger, dass der NABU nicht nur gegenhält, sondern auch mit vielfältigen eigenen Projekten positive Entwicklungen anstößt und auch auf diese Weise ein Gegengewicht aufbaut.





Unsere Langzeitaktivitäten im Projekt „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ in der Boddenlandschaft, Projekte zum Fledermaus- bzw. Kiebitzschutz oder unsere Umweltbildungsaktivitäten rund um die Naturschutzstation Schwerin – all das trägt ganz konkret zum Schutz von Arten und Lebensräumen bei, aber auch zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Hinzu kommen die vielen und vielfältigen Aktivitäten der NABU-Gruppen vor Ort.

In Summe überzeugt dieses Bild offenbar: Der NABU ist für die Menschen in unserem Land eine immer wichtiger werdende Instanz, wenn es um die Bewahrung ihrer Lebensgrundlagen geht. 2023 wuchs die Zahl unserer Mitglieder auf über 9.500 – so viele wie nie zuvor seit Bestehen des NABU in Mecklenburg-Vorpommern.

Mich persönlich motiviert das mindestens ebenso, wie die vielen schönen Erlebnisse, die in der jetzt wieder erwachenden Natur auf uns alle warten.

Herzlich,

Ihr Stefan Schwill  
amtierender NABU-Landesvorsitzender



# Projekte

## Vernetzte Vielfalt

Mit dem Verbundvorhaben „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ setzt der NABU Mecklenburg-Vorpommern bis Ende 2026 gemeinsam mit zahlreichen Verbundpartnern Maßnahmen im Hotspot der Biodiversität 29 zwischen der Rostocker Heide und der Insel Hiddensee um.

### *Vernetzte Vielfalt - erforscht!*

Im Rahmen der Maßnahme „Vernetzte Vielfalt – erforscht!“ haben sich wieder interessierte Bürger\*innen an der Wildbienen-Suche beteiligt. Bewohner\*innen und Gäste der Schatzküste entdecken die vielfältige Natur im Projektgebiet und tragen zu naturschutzfachlichen Untersuchungen und deren Entwicklung bei.

So wurde 2023 die App „Vielfalt erforschen“ um zwei Wildbienenarten erweitert. Der Beobachtungszeitraum begann im Mai/Juni mit der Ochsenzungen-Sandbiene, wurde im Juli/August mit der Knautien-Sandbiene fortgesetzt und endete im September/Okttober mit der Salzstern-Seidenbiene. Insgesamt gingen im Beobachtungszeitraum Mai bis Oktober von 30 Beobachtenden zu allen drei Arten zahlreiche Meldungen zu den jeweiligen Futterpflanzen ein. Zur Ochsenzungen-Sandbiene gab es zehn Meldungen mit insgesamt über 100 Individuen. Eine der Beobachtungen gelang während einer öffentlichen Exkursion. 2023 wurde die Ochsenzungen-Sandbiene erstmals im Projektgebiet, in Klausdorf und auf Hiddensee, nachgewiesen. Da nun erste Nachweise im Projektgebiet existieren, wissen wir sicher, dass die Art im Hotspot 29 vorkommt. Durch die gestiegene Anzahl der gemeldeten Individuen lässt sich eine Verbreitung der Art in weiteren Teilen Mecklenburg-Vorpommerns annehmen.





Dies soll im Rahmen des Projektes in den weiteren Meldezeiträumen in den nächsten Jahren mit Hilfe der teilnehmenden Bürger\*innen bestätigt werden, indem hoffentlich an weiteren Stellen im Projektgebiet Ochsenzungen-Sandbienen entdeckt werden. Zum Aufruf der Bevölkerung für die Teilnahme an der Zählaktion wurden Postkarten mit den zu suchenden Bienen entwickelt, die an verschiedenen Orten im Projektgebiet ausgelegt wurden. Auch durch die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen wie dem Tag der Artenvielfalt und dem Umweltfotofestival Horizonte wurde die Citizen-Science-Aktion bekannt gemacht. Öffentliche Exkursionen rundeten das Umweltbildungsangebot ab.



Bei den neu dazu gekommenen Wildbienenarten wurde die Salzastern-Seidenbiene viermal gemeldet, die Knautien-Sandbiene im ersten Jahr leider noch nicht. Durch die Verstetigung des Projekts wird für das Jahr 2024 jedoch eine Zunahme der Meldezahlen erwartet.



Ende 2023 wurde gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit die zweite Forschungsfrage entwickelt. Hier wurde in einer öffentlichen Wahl die Suche nach den Frühjahrs-Feenkrebsen ausgewählt, die 2024 die Wildbienensuche ergänzt.



### *Vernetzte Vielfalt – mein Lebensraum“*

Im Rahmen der Maßnahme „Vernetzte Vielfalt – mein Lebensraum“ arbeitet der NABU Mecklenburg-Vorpommern mit Bildungseinrichtungen im Projektgebiet zusammen. Gemeinsam werden praktische Naturschutzmaßnahmen in ausgewählten Biotopen geplant und umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Kooperationspartnern in Ribnitz-Damgarten, Gelbensande, Blankenhagen und Graal-Müritz wurde fortgesetzt und verstetigt.



So steht in Gelbensande bereits eine Fläche für die Biotoppatenschaft zur Verfügung. Es fanden erste gemeinsame Planungstreffen statt. Ab 2024 sollen die geplanten praktischen Maßnahmen umgesetzt werden.



In Blankenhagen/Gelbensande war Ende des Jahres eine Heckenpflanzung in Kooperation mit der Ostseestiftung angedacht. Leider musste diese aufgrund der Witterung abgesagt werden und ist nun für 2024 geplant.

Der NABU ist weiterhin aktives Mitglied des Umweltbildungsstammtisches der Region Vorpommersche Boddenlandschaft. Hier konnte der rege Austausch mit anderen Akteuren in der Region erfolgreich fortgesetzt werden.





## Projekte

### Kiebitzschutz

Seit 2022 engagiert sich der NABU im Siebendörfner Moor bei Schwerin für den Kiebitzschutz. Das zweite Projektjahr lieferte vielversprechende Ergebnisse: Mindestens zwei Brutversuche wurden beobachtet, sowie ein erfolgreicher Schlupf. Dies zeigt, dass die zusammen mit dem Landwirt ausgewählte Fläche für das Kiebitzschutzprojekt richtig gewählt wurde und für Kiebitze durchaus attraktiv ist, insbesondere als Nahrungsfläche.

Es zeigte sich, dass eine vorherige Bodenangleichung durch Schleppen vor Eintreffen der Kiebitze sinnvoll wäre, um durch Wildschweine hervorgerufene Unebenheiten und zu hohe Grasbüschel anzugleichen und so das Aufstellen des Zaunes zu erleichtern. Auch könnte die eingezäunte Fläche anhand der von den Kiebitzen tatsächlich bevorzugten Bereiche entsprechend angepasst und dadurch der Aufwand für den Aufbau des Zaunes hinsichtlich Länge bzw. Fläche reduziert werden. Grundsätzlich stimmen die gemachten Erfahrungen die ehrenamtlichen Naturschützer sehr positiv. Im Jahr 2024 sollen mehr Ehrenamtliche in das Projekt eingebunden werden und entsprechend der Erfahrungen das Projekt optimiert und angepasst werden.

### Am grünen Faden

Im Rahmen des NABU-Nachhaltigkeitsprojekts „Am grünen Faden“ wurden im Jahr 2023 insgesamt 94 Veranstaltungen wie Exkursionen, Seminare und Workshops durchgeführt. Auch das neue Umweltbildungsprogramm „Wo kommt unsere Kleidung her – die große Reise von Jeans und T-Shirt“ wurde erarbeitet und erweitert nun das Bildungsangebot für Kitas und Grundschulen in der Naturschutzstation. Die Schüler\*innen reflektieren dabei ihr eigenes Konsumverhalten, gehen spielerisch den Produktionsbedingungen in der Textilindustrie und der Wegwerfmentalität auf den Grund und erproben Möglichkeiten zum Upcycling alter Kleidungsstücke.

Im Februar startete außerdem eine wöchentliche AG im Rahmen der außerschulischen Ganztagsangebote des Gymnasialen Schulzentrums in Stralendorf. Die AG „Natur – Grüner Faden“ wurde den Schüler\*innen der 5. bis 6. Klassen angeboten und wurde von 5 und 12 Schülerinnen als bewertungsfreier Raum genutzt, um Neues zu lernen, Ideen zu entwickeln und letztlich in die Tat umzusetzen. Innerhalb des Ganztagsangebotes wurde ein mehrwöchiges Tierschutzprojekt erarbeitet, bei dem Spielzeug aus alten Stoffresten gestaltet und an das Tierheim Schwerin übergeben wurde.



## Fledermausschutz: Batmobil & BatAccess

Die abgeschlossenen Forschungsprojekte Batmove und Batmobil, die der NABU 2016 bis 2023 im Auftrag des BfN durchgeführt hat, zeigen, dass der gesamte deutsche Offshore-Raum während der Wanderperioden durch Fledermäuse genutzt wird.

Kollisionen mit Windenergieanlagen (WEA) gehören zu den bedeutendsten Gefährdungsursachen für Fledermäuse an Land. Durch die Projekte wurde nachgewiesen, dass auch Offshore-Windenergieanlagen (OWEA) eine große Gefahr für Fledermäuse in Deutschland darstellen und Tötungen aufgrund der spezifischen Charakteristika des Lebensraumes (Strukturarmut, Witterungsbedingungen u.a.) eher mit noch höherer Wahrscheinlichkeit auftreten als an Land. Eine Anerkennung der Gefährdung ist in Deutschland dadurch gegeben, dass das Schutzgut Fledermäuse im Rahmen von OWEA-Planungen im Bereich der Ostsee untersucht werden muss und im Bereich der Nordsee mittlerweile im Regelfall ebenfalls betrachtet wird. Nach wie vor bestehen jedoch Defizite, die einer tatsächlichen Ergreifung von Schutzmaßnahmen, wie sie beispielsweise in den Niederlanden etabliert sind, entgegen stehen. Diese sollen durch das Mitte 2023 begonnene Projekt BatAccess abgebaut werden.

Eine wissenschaftlich begründete Bewertungsmöglichkeit, die Rückschlüsse von der mit Ultraschallfassungssystemen ermittelten akustischen Aktivität auf die artenschutzrechtliche Betroffenheit von Fledermäusen durch OWEA ermöglicht, fehlt vollständig. Im Rahmen des Projektes BatAccess soll deshalb durch ein Expert\*innen-Gremium eine alternative wissenschaftlich begründete (qualitative) Bewertungsmöglichkeit für akustische Aktivitätsdaten entwickelt werden.



## Umweltbildung

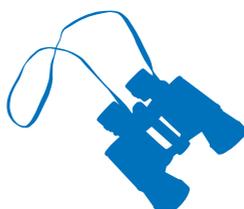
### SEEgras

In einem Meeremacher-Projekt hat der NABU Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2023 den gefährdeten Lebensraum Seegraswiese beleuchtet und seine Schutzbedürftigkeit allgemeinverständlich dargestellt.

Bei den Meeremachern, einem Zusammenschluss von Ehrenamt und Hauptamt, engagierten sich Meeresbegeisterte insbesondere für die heimische Nord- und Ostsee. In den Jahren 2022 und 2023 hat sich die Gruppe vertieft mit dem Wert der Seegraswiesen auseinandergesetzt.

Neben kleinen Videoclips mit anschaulich verarbeiteten Infos zur Faszination Seegras und den Gefährdungsfaktoren ist ein Hintergrundpapier mit ausführlichen Infos zum Lebensraum entstanden. Mit den erarbeiteten Materialien möchte die Gruppe einen Beitrag zur Verbreitung von Wissen über die Schutzbedürftigkeit und besondere ökologische Bedeutung von Seegraswiesen schaffen. Die Kurzfilme sind über den Youtube-Kanal des NABU Mecklenburg-Vorpommern abrufbar. Zur Verbreitung und Bekanntmachung des Projekts wurde im Frühling 2023 eine kleine Serie mit Kurzfilmen über die Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram veröffentlicht. Auf der Webseite des NABU MV finden sich weitere Infos zum Projekt.





## Naturschutzstation Schwerin

Ab dem 3. April war die Naturschutzstation nach einer Schließung wegen unverhältnismäßig hoher Heizkosten im Winter 2022/2023 wieder regulär für alle Interessierten geöffnet. Insgesamt fanden in der Naturschutzstation 157 Umweltbildungsveranstaltungen mit insgesamt 2560 Teilnehmer\*innen statt. Während der Schließzeit und auch danach wurden zusätzlich 11 Online-Veranstaltungen angeboten, an denen 220 Interessierte teilnahmen. Für die Sommerferien wurde ein Ferienprogramm für Kinder und Familien zusammengestellt. Zahlreiche interessierte Bürger\*innen und Schulklassen besuchten die kostenfreie Ausstellung „Totholz – alles andere als tot“ in der Naturschutzstation. Besonders das Quiz für Kinder wurde sehr gut angenommen und von mehreren Schulen genutzt. Neben der Organisation und Durchführung der verschiedenen Umweltbildungsangebote verantworteten die Mitarbeiter\*innen in der Naturschutzstation wieder den Aufbau und die Betreuung des Amphibienschutzzauns an der Schweriner Babenkoppel. Von Februar bis April wurde zusammen mit zahlreichen Freiwilligen jeden Alters der Standort zunächst von Müll befreit, danach wurde der Zaun aufgebaut. Die Betreuung des Zauns durch ehrenamtliche Helfer\*innen erfolgte vom 25. Februar bis zum 18. April. Auch die jährliche Pilzausstellung fand am 23. und 24. September wieder statt, durchgeführt durch die Pilzfachgruppe um Elfi Hruby. Weit mehr als 100 verschiedene Pilzarten konnten den 161 Besucher\*innen der Ausstellung präsentiert werden. Im September luden die Mitarbeiterinnen der Naturschutzstation alle ehrenamtlichen Helfer\*innen zu einem gemeinsamen Abend im Garten der Naturschutzstation ein, um ihnen für ihre wertvolle Unterstützung im vorangegangenen Jahr zu danken. 29 Ehrenamtliche folgten der Einladung.





## Meeresschutz

Im Jahr 2023 hat ein großes Vorhaben die Meeresschutzarbeit in MV, aber auch bundesweit, relativ stark beeinflusst: das LNG-Projekt zwischen Lubmin und Mukran .

Die Zweifel an dem Projekt waren vielfältig und erheblich. Durch diese Biotope bzw. das zusammenhängende Biotopnetz in den Schutzgebieten wurden in der Vergangenheit schon mehrfach lineare Eingriffe wie Nordstream 1 bzw. 2 sowie diverse Kabelvorhaben geführt. Eine weitere, vor allem unbegründete Querung, wie hier geplant durch die Ostsee-Anbindungsleitung, ist aus Sicht des NABU nicht tragbar und verantwortungslos. Der europarechtlichen Verpflichtung zum Erhalt und zur Verbesserung des ökologischen Zustandes wird damit weiter bewusst entgegen gearbeitet. Der NABU hatte umfangreich zu den verschiedenen Beteiligungsstufen und Verfahrensabschnitten schriftlich Stellung genommen und zudem versucht, im Austausch mit anderen Umweltverbänden direkt an Politiker\*innen, Behörden, Vorhabenträger und Öffentlichkeit heranzutreten. Bisher ergaben jedoch auch die anschließenden rechtlichen Bemühungen, z.B. im Eilverfahren mit anwaltlicher Unterstützung, keinen Stopp. Eine ausführliche Darstellung der NABU-Aktivitäten findet sich ab Seite 14.

Daneben beschäftigt sich der NABU mit weiteren Vorhaben, wie weiteren Windkraftanlagen im Küstenmeer der Ostsee, insbesondere im Offshore-Windpark Gennaker, zehn Kilometer nördlich des Darß gelegen. Auch der geplante Ausbau des Containerterminals Swinemünde im Nachbarland Polen war Thema der Meeresschutzarbeit. Durch alle Vorhaben wird deutlich, dass der Nutzungsdruck auf die heimische Ostsee direkt und indirekt weiter steigt, mit negativen Folgen für Arten und Lebensräume.



## Erneuerbare Energien & Artenschutz

Neben den großen Themenfeldern „Artenschutz bei Windkraftvorhaben“ und „Artenschutz bei marinen Eingriffen“ ist in ganz Mecklenburg-Vorpommern die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen seit 2022 von steigender Relevanz. Man muss nicht besonders aufmerksam sein, um die Veränderung der Landschaft entlang von Autobahnen, Kiesgruben, Industriegebieten aber auch Acker- und Grünlandflächen zu beobachten. Die hohe Anzahl an Vorhaben im ganzen Bundesland macht es dabei schwierig, die verschiedenen Genehmigungsstände zu verfolgen. Hier muss daher konsequent aussortiert werden, welche Vorhaben potenziell erhebliche Naturschäden hervorrufen können und welche eher nicht. Ein stetes Anregen und Einfordern von ortsnahen Kompensationen und freiwilligen Leistungen ist dabei eine der Hauptaktivitäten des NABU. Besonders kritisch können vermeintlich ungenutzte Bereiche wie Brachflächen, stillgelegte Kiesgruben oder Randflächen sein, da diese eine der wenigen ruhigen Rückzugsrefugien oder Pionierstandorte für heimische Arten darstellen. Photovoltaik in Wäldern und auf Gewässern sind derzeit - zum Glück - in Mecklenburg-Vorpommern kein relevantes Thema.

Der allgemeine Themenbereich „Artenschutz“ wurde durch den NABU auch in kleinflächigeren Vorhaben wie der Rohrmahd im Boddenbereich, Ortsumgehungen und Holzverbrennungsanlagen oder auch Gesetzesentwicklungen mit Naturschutzbezug wie das Klimaschutzgesetz vertreten. Sehr viele Vorhaben erstrecken sich dabei über mehrere Jahre, sodass auch im Jahr 2024 mit einer Beteiligung des NABU als anerkannter Umweltverband zu rechnen ist.





## Naturschutzpolitik

### Das LNG-Vorhaben vor Rügen

Nachdem der NABU bereits im November 2022 die Beteiligungspraxis im Genehmigungsverfahren für die Errichtung und den Betrieb des LNG-Terminals im Greifswalder Bodden bei Lubmin wegen ihrer Kurzfristigkeit und massiver Einschränkungen als nicht akzeptabel kritisiert hatte, äußerte der Landesvorstand im Januar 2023 starke Zweifel an einem sinnvollen Beitrag zur Energiesicherheit. So sah die Genehmigung weiterhin kein Monitoring zum Schutz des sensiblen und vorgeschädigten Greifswalder Boddens vor und enthielt auch keine konkreten Aussagen zu Kompensationsmaßnahmen für die mit dem Vorhaben verbundenen Eingriffe in die Meeresumwelt. Auch hinsichtlich der Anlagenkapazität blieb der NABU skeptisch. So wurde die Genehmigung aufgrund erhöhter Dringlichkeit erteilt, mit dem Ziel, besonders große Mengen an LNG anzulanden, um damit die Energiesicherheit zu erhöhen. Die örtlichen Voraussetzungen, insbesondere Wetterverhältnisse wie maximale Windstärke und Sicht sowie der Tiefgang der beladenen Shuttle-Schiffe, ließen an der praktischen Umsetzung jedoch stark zweifeln. Drohende Umweltschäden wurden von den Behörden ignoriert.



### Gemeinsame Positionierung der Umweltverbände gegen LNG-Pläne

Zusammen mit BUND Mecklenburg-Vorpommern, WWF und Deutscher Umwelthilfe (DUH) erfolgte eine enge Zusammenarbeit gegen die geplanten LNG-Anlagen in Lubmin und vor Rügen. Das Bündnis forderte im Februar gemeinsam den Stopp aller Planungen für ein neues Mega-Terminal wenige Kilometer vor der Küste Rügens sowie für den Bau einer neuen Offshore-Pipeline durch den ökologisch hochsensiblen Greifswalder Bodden. Auch gegen den Betrieb des LNG-Terminalschiffs im Hafen von Lubmin positionierten sich die Verbände gemeinsam. In einem Brief an Ministerpräsidentin Manuela Schwesig baten die drei zur Ostseeschutzallianz zusammengeschlossenen Verbände BUND, NABU und WWF um ein dringendes Gespräch angesichts der offenbar auch bei der Landesregierung aufgekommenen Zweifel an den LNG-Vorhaben. Insbesondere kritisierten die Verbände auch die Bestimmung von noch nicht einmal geprüften Alternativstandorten wie Mukran, der seitens der Bundesregierung ins Feld geführt wurde. Die Belastungen und Zerstörungen der Ostsee, insbesondere im Greifswalder Bodden, stehen im krassen Widerspruch zu den Schutz- und Erhaltungszielen der betroffenen NATURA 2000-Meeres- und Küstengebiete.





### **Kritik an Politik mit der Brechstange**

Nachdem Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck in Mai die endgültige Entscheidung für eine Flüssig-Erdgas-Station im Hafen von Mukran mitgeteilt hatte, äußerte der NABU nochmals scharfe Kritik an der Entscheidung. „Es darf nicht sein, dass die Ostsee immer weiter zum Industriegebiet verkommt. Schon jetzt ist das Ökosystem am Rande der Belastungsgrenze. Jeder weitere Eingriff zerstört wertvolle Meeresnatur“, hieß es in einem Statement. Neben der naturschutzfachlichen Einschätzung kritisierte der NABU vor allem auch die massive Einschränkung gesellschaftlicher Mitbestimmung. „Es ist verheerend, dass einer Petition, die von etwa 95.000 Menschen unterstützt wurde, eine ernsthafte Behandlung im Deutschen Bundestag verwehrt wird und stattdessen schon kurz nach der Anhörung eine Entscheidung präsentiert wird, die alle Bedenken gnadenlos vom Tisch wischt“, so der amtierende NABU-Landesvorsitzende Stefan Schwill. „Für uns ergibt sich mehr und mehr der Eindruck, als würden Beteiligungen nur noch zum Schein durchgeführt, Entscheidungen schon vorab gefällt und Einwände ignoriert. Wenn jedoch keinerlei Einflussnahme auf politische Entscheidungen mehr möglich ist, hat das nichts mehr mit demokratischen Prozessen zu tun.“



### **Rechtliche Schritte bisher vergebens**

Nachdem das Bergamt Stralsund ein Ersuchen des NABU abgelehnt hatte, die vorzeitig begonnenen Bauarbeiten für die LNG-Pipeline im Greifswalder Bodden zu stoppen, hat dieser Anfang September 2023 einen Eilantrag beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig gestellt, um insbesondere Baggararbeiten an gesetzlich geschützten Riffen zu verhindern. Dieser Eilantrag wurde abgelehnt mit dem Argument, der NABU hätte eine erhebliche Beeinträchtigung der Riffe nicht substantiiert dargelegt. Die Leipziger Richter\*innen stellten die Beweisführungspflicht damit auf den Kopf: Denn im Grunde darf eine Behörde ein Vorhaben nur dann zulassen, wenn sie zuvor Gewissheit darüber erlangt hat, dass dieses sich nicht nachteilig auf das Gebiet auswirkt. Nach Überzeugung des NABU sind diese Zweifel vorhanden, weil wertvolle Riffe dauerhaft zerstört werden und beispielsweise Laichhabitate und Rückzugsräume für im Meer lebende Tiere wie den Ostseehering inmitten eines Meeresschutzgebietes verloren gehen. Auch die ausführlichen Kapazitätsberechnungen zur Versorgungslage wurden in der Entscheidung vollständig ausgeblendet, ebenso wie die alternative Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Nord-Stream-2-Rohre. Mittlerweile hat der NABU Klage eingereicht.



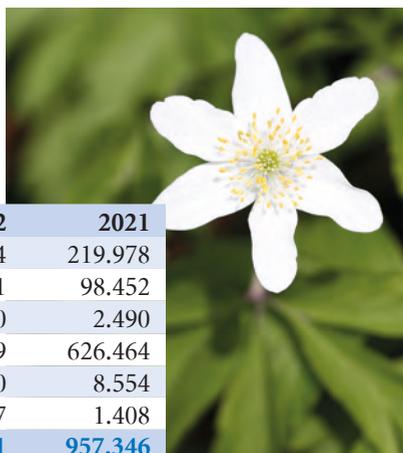
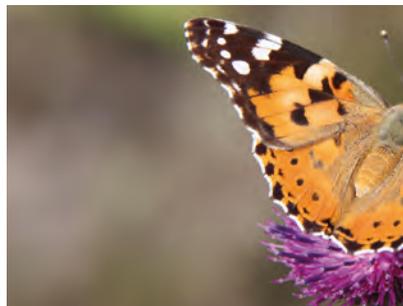
## Wo kommt das Geld her?

Der NABU Mecklenburg-Vorpommern ist ein Mitgliederverband, dessen Stärke mit der Mitgliederzahl wächst. Die Beiträge sind die größte Quelle unserer Einnahmen. Durch die Mitgliederwerbung stieg unsere Mitgliederzahl im Jahr 2023 auf 9.576. Jedes Mitglied stärkt den NABU auch als politische Kraft im Land.

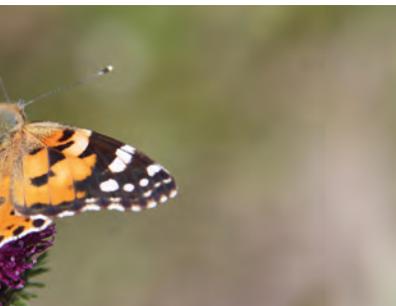
Ein großer Teil unserer Aktivitäten konnte auch 2023 nur mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt werden. Die finanziell umfangreichsten waren durch das BfN geförderte Projekte: „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ (siehe Seite 6/7) und die Forschungsprojekte zum Fledermauszug über die Nord- und Ostsee und die Auswirkungen von Offshore-Windenergieanlagen auf diese Wanderbewegungen (siehe Seite 9).

Seit vielen Jahren ist auch die Umweltbildung ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des NABU Mecklenburg-Vorpommern. Das Einwerben von Fördermitteln für diesen Bereich war auch im letzten Jahr wieder erfolgreich.

Der NABU Mecklenburg-Vorpommern dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich! Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Naturschutzarbeit nicht möglich.



Einnahmen (in Euro)	2023	2022	2021
1. Mitgliedsbeiträge	332.399	288.674	219.978
2. Spenden	10.758	30.731	98.452
3. Bußgelder	1.100	11.780	2.490
4. Zuschüsse, Projektförderung	625.461	482.889	626.464
5. Bildungsveranstaltungen	16.139	19.100	8.554
6. sonstige Erträge	93	337	1.408
<b>Summe</b>	<b>985.950</b>	<b>833.511</b>	<b>957.346</b>



## Wo geht das Geld hin?

Im Jahr 2023 ist in unsere Naturschutzprojekte der größte Anteil der Gesamtausgaben eingeflossen. Die Forschungsprojekte zu den Auswirkungen von Offshore-Windenergieanlagen auf die Wanderbewegungen von Fledermäusen bilden dabei einen Schwerpunkt. Ein weiterer Ausgabenschwerpunkt ist die Umweltbildung mit dem zentralen durch das BfN geförderte Projekt „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“, welches wir zusammen mit sieben weiteren Partnern umsetzen.

Trotz des starken Mitgliederzuwachses sind wir auf den Rückhalt aus dem Gesamtverband angewiesen. Das strukturelle Defizit des NABU Mecklenburg-Vorpommern als Verband in einem Flächenland mit relativ wenig Bevölkerung wird durch Zuschüsse des Bundesverbandes abgepuffert. So können wir uns hauptamtliches Personal leisten, um die bisherigen Arbeitsbereiche zu sichern, weitere Themenfelder zu erschließen und Eigenanteile für Förderprojekte aufzubringen. Die kluge Haushaltspolitik der vergangenen Jahre wird fortgesetzt und stärkt den NABU Mecklenburg-Vorpommern als Anwalt für die Natur.

Aufwendungen (in Euro)	2023	2022	2021
1. Personal	73.933	50.137	36.935
2. Raumkosten Geschäftsstelle	12.258	7.670	7.701
3. Bürokosten Geschäftsstelle	31.973	38.731	30.964
4. Reiseaufwendungen	5.273	4.292	4.814
5. Informationsarbeit	60.895	24.457	21.059
6. Mittelweiterleitung Untergliederungen	36.787	13.566	21.117
7. Bildungsveranstaltungen	73.095	91.253	91.851
8. Projektkosten	582.901	548.906	558.165
<b>Summe</b>	<b>877.115</b>	<b>779.012</b>	<b>772.606</b>

## NABU-Mitarbeitende



**Dr. Rica Münchberger**  
Landesgeschäftsführerin  
Telefon: 0385.59 38 98 0  
E-Mail: LGS@NABU-MV.de



**Annett Roth**  
Buchhaltung  
Telefon: 0385.59 38 98 0  
E-Mail: LGS@NABU-MV.de



**Leonie Nikrandt**  
*- in Elternzeit -*  
Meeresschutz/Windkraft  
Telefon: 0385.59 38 98 13  
E-Mail: Leonie.Nikrandt@  
NABU-MV.de



**Eva Rieber**  
Naturschutzstation Schwerin  
Umweltbildung  
Telefon: 0385.477 33 744  
E-Mail: Eva.Rieber@NABU-MV.de



**Melanie Frank**  
Naturschutzstation Schwerin  
Am grünen Faden  
Telefon: 0385.477 33 744  
E-Mail: Naturschutzstation@  
NABU-MV.de



**Anja Reuhl**

Vernetzte Vielfalt  
Büro Greifswald  
Telefon: 03834.77 68 48  
E-Mail: Anja.Reuhl@NABU-  
MV.de



**Manuela Heberer**

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 0385.59 38 98 12  
E-Mail: Manuela.Heberer@  
NABU-MV.de

**Juliane Brasch**

Vernetzte Vielfalt  
Büro Greifswald  
Telefon: 03834.77 68 48  
E-Mail: Juliane.Brasch@NA-  
BU-MV.de



**Antje Seebens-Hoyer**

Fledermausschutz  
Forschungsprojekt „BatAccess“  
Telefon: 0385.59 38 98 0  
E-Mail: Antje.Seebens-  
Hoyer@NABU-MV.de

**Elisabeth Vent**

Vernetzte Vielfalt  
Büro Greifswald  
Telefon: 03834.77 68 48  
E-Mail: Elisabeth.Vent@NA-  
BU-MV.de

**Moritz Irmscher**

Vernetzte Vielfalt  
Büro Greifswald  
Telefon: 03834.77 68 48  
E-Mail: Moritz.Irmscher@  
NABU-MV.de

**Charlotte Nitsche**

Vernetzte Vielfalt  
Büro Greifswald  
Telefon: 03834.77 68 48  
E-Mail: Charlotte.Nitsche@  
NABU-MV.de





## NABU vor Ort

### **OG Bützow**

Eleonore Boldt  
Ahornweg 12  
18246 Bützow  
Telefon: 038461.34 72

### **RG Greifswald**

Wolfram Otto  
Stralsunder Str. 10  
17489 Greifswald  
Telefon: 03834.77 37 883

### **OG Güstrow**

Joachim Loose  
Gorkiweg 3  
18273 Güstrow  
Telefon: 03843.33 27 83

### **OG Ludwigslust**

Jessica Hermann  
Schlossstr. 6  
19288 Ludwigslust

### **RV Mecklenburg-Strelitz**

komm.: Bernd Vater  
Dr. -Schwendtner-Str. 80  
17235 Neustrelitz  
Telefon: 03981.206 956

### **RV Mittleres- Mecklenburg**

Ökovilla, Hermannstr. 36,  
18055 Rostock  
Telefon: 0381.490 31 62

### **RV Müritz**

Frank Bauer  
c/o Müritzeum  
Zur Steinmole 1  
17192 Waren

### **OG Neubrandenburg**

Gunter Panner  
Am Blumenborn 30  
17033 Neubrandenburg  
Telefon: 0163.43 88 549

### **RV Nordvorpommern**

Wilfried Lenschow  
Mühlenstraße 9a  
18320 Ahrenshagen-Das-  
kow

### **KV NWM-Wismar**

Dorfstr. 14  
23948 Hof Gutow

### **RV Parchim**

Andreas Breuer  
Dorfstr. 22  
19395 Wangelin  
Telefon: 038737.339 706

### **RG Rügen**

Rugardstr. 9c  
18528 Bergen  
Telefon: 03838.209 710

### **OG Stralsund**

Felix Krause  
Tribseer Str 28  
18439 Stralsund  
Telefon: 0151.50 32 15 23

### **OG Tribsees**

Paul-Peter Kluit  
Bassendorf 22  
18513 Deyelsdorf

### **RG Usedom/Wolgast**

Katrin Räsch  
Strandstraße 8  
17459 Kölpinsee





## Landesgeschäftsstelle

NABU-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Wismarsche Str. 146  
19053 Schwerin  
**Telefon:** 0385.59 38 98 0  
**Telefax:** 0385.59 38 98 29  
**E-Mail:** LGS@NABU-MV.de  
[www.NABU-MV.de](http://www.NABU-MV.de)



## Der Vorstand im Jahr 2023

**amt. Vorsitzender:** Stefan Schwill  
**Schatzmeister:** Holger Ringel  
**Beisitzer:** Dagmar Amm, Falk Ortlieb,  
Wolfram Otto, Dirk Weichbrodt



## So können Sie unsere Arbeit in MV unterstützen:

### Werden Sie Mitglied!

Ganz einfach unter Tel. 0385.59 38 98 0  
oder [www.NABU-MV.de](http://www.NABU-MV.de)

### Spenden Sie für unsere Arbeit:

Konto-Nr. 2045 381 601  
BLZ: 430 609 67  
IBAN: DE71 4306 0967 2045 3816 01  
BIC: GENODEM1GLS  
GLS Bank Bochum







## Impressum

© NABU Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Str. 146  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385.59 38 98 0  
E-Mail: LGS@NABU-MV.de  
*www.NABU-MV.de*

**Redaktion:** Manuela Heberer

**Gestaltung:** Ungermeyer, grafische Angelegenheiten

**Texte:** Juliane Brasch, Melanie Frank, Manuela Heberer, Dr. Rica Münchberger, Leonie Nikrandt, Anja Reuhl, Eva Rieber, Antje Seebens-Hoyer

**Bildnachweis:** Oliver Borchert (Titel oben), Kathy Büscher, Dr. Kim Detloff (2), Melanie Frank (3), Manuela Heberer (3, Titel unten), Georg Hundt (2), Andreas Hurtig, Niklas Koebs, Dr. Christoph Kornmilch, Thorsten Krüger, Katrin Kunkel, Jan Langmaack (4), Helge May, Dr. Rica Münchberger, Eric Neuling, Anja Reuhl (2), Eva Rieber (6), Maik Sommerhage, Elisabeth Vent, NABU-Archiv

Illustrationen: Neubau Berlin

**Druck:** Conell, Schwerin; Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, im April 2024

